

Islamische Religionslehre (Zertifikat)

1. Interdisziplinäres Zentrum für Islamische Religionslehre

Das Interdisziplinäre Zentrum für Islamische Religionslehre (IZIR) bietet den Erweiterungsstudiengang Islamische Religionslehre ergänzend zur grundständigen universitären Lehrerbildung an. Er bereitet Lehrkräfte muslimischen Glaubens darauf vor, das Fach Islam an der öffentlichen Schule zu unterrichten. Zu den Studieninhalten gehören die Auseinandersetzung mit den religiösen Schriftquellen des Islams, den vorfindlichen Traditionen, den ideengeschichtlichen Entwicklungen, den theologischen Schlüsselfragen, ausgewählten Kulturräumen des Islams, nicht-islamischen Religionen sowie mit der Religionspädagogik und der Fachdidaktik des Islams.

Als erste Universität Deutschlands begann die Friedrich-Alexander Universität (FAU) im Jahr 2003 mit der Ausbildung von Lehrkräften für den „Schulversuch Islamunterricht“. Dieses als „Erlanger Modell“ bezeichnete Projekt stellt ein Vorläufermodell für einen künftigen bekenntnisorientierten islamischen Religionsunterricht nach Art. 7 Abs. 3 des Grundgesetzes dar. Der Schulversuch ist inzwischen unter der Bezeichnung „Islamischer Unterricht“ auf rund 250 Standorte in Bayern ausgeweitet worden.

Es gibt jedoch noch kein formales Einschreibeverfahren für das Studium der Islamischen Religionslehre.

Das Angebot richtet sich an

- Studierende aller Lehrämter für die öffentlichen Schulen in Bayern, die an der FAU studieren
- Studierende anderer Studiengänge an der FAU, die eine islambezogene Pflichtveranstaltung oder eine entsprechende thematische Vertiefung ableisten möchten
- Studierende anderer Universitäten bzw. Fachhochschulen, die grundständig Lehramt studieren, eine Fachlehrerbildung machen oder in anderen Bereichen eine islambezogene Pflichtveranstaltung oder eine entsprechende thematische Vertiefung ableisten möchten
- Interessierte, sofern sie als Gasthörer an der FAU eingeschrieben und die einzelnen Lehrveranstaltungen für Gasthörer offen sind.

Das IZIR wurde im Jahr 2002 als Plattform für die islamische Religionslehrerbildung gegründet. Zu seinen Aufgaben gehört es, rechtliche Rahmenbedingungen und fachliche Standards für den islamischen Religionsunterricht zu formulieren und in Schulversuche umzusetzen. Das IZIR wird getragen von der Professur für Islamische Religionslehre sowie den christlichen Theologien und Religionspädagogiken, den Religionswissenschaften, den Islamwissenschaften, den Rechtswissenschaften, den Politikwissenschaften, den Wirtschaftswissenschaften und weiteren Einrichtungen der Lehrerbildung und der Regionalforschung. Ein weiterer Kooperationspartner ist das europaweit einzigartige Erlanger Zentrum für Islamisches Recht in Europa (EZIRE), das 2008 gegründet wurde. Es befasst sich mit den rechtlichen Rahmenbedingungen für muslimisches Leben in Europa sowie mit der Entwicklung einer muslimischen Identität. Das EZIRE bietet erprobte Module für staatsbürgerliche, soziale und gesellschaftliche Fortbildungsveranstaltungen u.a. für Imame an.

Von den Beteiligten am IZIR wird auf unterschiedlichen Feldern Forschung betrieben bzw. projiziert. Für die interdisziplinäre Kooperation des IZIR bilden die folgenden Forschungsbereiche die gegenwärtigen Schwerpunkte des Interesses:

- a. Islam und Unterricht
- b. Migration und Bildung
- c. Recht und Scharia
- d. Medien, populäre Kultur und religiöse Bildung
- e. Schulen in weltanschaulich-religiöser Trägerschaft ("Faith Schools")
- f. Professur für Politik und Zeitgeschichte des Nahen Ostens
- g. Kompetenzzentrum für interreligiösen Dialog in der Schule

2. Das Fach Islamische Religionslehre

Der Begriff „Islamische Religionslehre“ ist in seinem doppelten Bezug zur Fachwissenschaft und zur Fachdidaktik zu verstehen: Es geht um den Islam in seiner Gestalt als Religionslehre (Theologie, Anthropologie, Ethik, Kultur- und Ideengeschichte...) und als Lehre der Religion im Sinne von Religionsunterricht an der öffentlichen Schule. Verbindungen von „Islam“ mit Begriffen wie „Theologie“, „Pädagogik“, „Kunde“ oder „Wissenschaft“ wurden vermieden, um nicht den Eindruck zu erwecken, es gehe bei dem Fach bereits um eine akkreditierte Disziplin mit entsprechend genuiner akademischer Tradition. Mit der Gründung des Interdisziplinären Zentrums für Islamische Religionslehre (IZIR) wurde ein Fachbereich *in statu nascendi* in den Blick genommen. Den Beteiligten kam es darauf an, nicht durch voreilige begriffliche Entlehnungen und Zuweisungen das Profil des Fachs vorzuzeichnen.

2.1. Der Studiengang Islamische Religionslehre

Der Studiengang Islamische Religionslehre tritt ergänzend zu den Lehramtsstudiengängen hinzu. Er steht allen Interessierten ungeachtet ihres persönlichen Bekenntnisses offen und schließt mit einer einfachen **Zertifikatsprüfung** ab (mit Inkrafttreten LPO I voraussichtlich ab Sommer 2011 mit einer Staatsexamensprüfung). **Diese ist nicht gleichzusetzen mit der Lehrerlaubnis.** Die Erteilung der Lehrerlaubnis, die im Regelfall das aktiv praktizierte Bekenntnis zum Islam voraussetzt, liegt im Ermessen der jeweiligen Träger eines islamischen Religionsunterrichts. Das Zertifikat Islamische Religionslehre weist in diesem Zusammenhang lediglich die dafür erforderliche und erfolgreich abgeschlossene Ausbildung aus.

Die **Zertifikatsprüfung** setzt sich aus einer **schriftlichen Hausarbeit und einer mündlichen Prüfung** zusammen (Staatsexamen voraussichtlich zwei Klausuren). Die schriftliche Hausarbeit ist Zulassungsvoraussetzung für die mündliche Prüfung; sie belegt die Fähigkeit zur (fachwissenschaftliche, fachdidaktisch) wissenschaftlich regelgeleiteten Reflexion. Nähere Informationen auf Anfrage im IZIR.

Der Studiengang Islamische Religionslehre ist interdisziplinär angelegt. Durch den Besuch von Lehrveranstaltungen, die von benachbarten Bezugswissenschaften (Islamwissenschaft, nicht-islamische Theologien und Religionspädagogik, Religionswissenschaft, Philosophie...) angeboten werden, sollen die Studierenden mit dem jeweiligen fachwissenschaftlichen Perspektivenwechsel vertraut gemacht werden. Derart vielschichtige Zugänge sinnvoll integrieren zu können, ist Voraussetzung für die Unterrichtsarbeit im Fach islamische Religion:

Dort steht im Vordergrund, Fragen lebendig und Erkenntniswege offen zu halten, welche von den Heranwachsenden bei der Entfaltung ihrer eigenen Glaubenswelten beschritten werden. Der Unterricht soll sie dabei begleiten und dazu befähigen, sich frei, aber in persönlicher Verantwortbarkeit zum Islam als Reli-

gion und Lebensweise positionieren zu können. Das Studium der Islamischen Religionslehre vermittelt die dafür notwendigen grundlegenden und vertieften Kenntnisse im Islam. Dabei wird Wert gelegt auf den lebens- und unterrichtspraktischen, aber auch auf den gesamtgesellschaftlichen und globalen Bezug. In diesem Zusammenhang hat das Studium auch ein dezidiert islamisch-theologisches Profil, das über das religionspädagogische hinausweist.

2.2. Studienstruktur

Der Erweiterungsstudiengang „Islamische Religionslehre“ ist nach folgenden Themen strukturiert (der entsprechende Paragraph der Lehramtsprüfungsordnung I (LPO I) sowie die angepasste Studienordnung sind in Vorbereitung):

I. Schriftgrundlagen des Islam

- *Orientierungskurs Islam - Koran, Prophetenwort (hadīth)*
historischer und theolog. Kontext, Entstehung, Sammlung und Kanonisierung (*sunna*), Tradierung, zentrale Inhalte, Systematiken, hermeneutische Prinzipien, exegetische Methoden, koran- und hadithwissenschaftliche Grundkenntnisse
- *Sprache*
Kenntnis wichtiger arabischer theolog. Fachtermini des Islam, der arabische Koran, Regeln der Rezitation
- *Prophetenbiographie (sīra)*
wichtige Daten und Ereignisse, Entstehungskontexte und theologische Relevanz

Kompetenzbereich „Den Islam kennen“

- Den Islam in seinen grundlegenden Bezügen als Religionslehre sowie als historisches, kulturräumliches und gesellschaftliches Phänomen verorten können.
- Die inhaltl. Struktur der beiden zentralen Schriftgrundlagen des Islam, Koran und Prophetenwort, kennen
- Die grundlegenden Fachbegriffe des Islam als Religionslehre auf Deutsch und in ihrem Ursprung als koran-arabische Lexeme kennen und erläutern können
- Ausgewählte Abschnitte des Korans auf arabisch lautrichtig vortragen können und einfache Grundlagen im Umgang mit der arabischen Sprache kennen

II. Religionslehre des Islam

- *Theologie des Islam*
Ideengeschichte, kulturräumliche Kontexte, klassische und moderne Denkschulen
- *Ethik des Islam*
tradierte Standards, neue Herausforderungen, Fragen von Zivilgesellschaft und Integration
- *Religiöse Praxis des Islam*
Grundzüge, Differenzierungen
- *Nicht-islamische Religionen*
Systeme der Weltdeutung, Schöpfung & Heil, Leid & Erlösung, Gottesfrage, Anthropologien, Prophetologien
- *Religionswissenschaften*
Religionsbegriff, Theorien der Religionsentstehung, Fragen religiöser Gegenwartskulturen

Kompetenzbereich „Den Islam reflektieren“

- Grundzüge nicht-islamischer Theologien und Weltanschauungen kennen
- Grundzüge sozialisationstheoretischer, religionswissenschaftl. und islamwissenschaftl. Theorien kennen

- Lehraussagen des Islam als Religionslehre mit Blick auf die interreligiöse und interkulturelle Dimension beschreiben und bewerten können
- Lehraussagen d. Islam als Religionslehre mit Blick auf das Spannungsverhältnis von Historizität und gesellschaftl. Aktualität beschreiben und bewerten können

III. Berufsfeldbezug

- *Berufsfeld Schule*
theologische und pädagogische Herausforderungen, Lehrpläne, Migrationskontexte, schulische und soziale Situation muslimischer Schülerinnen und Schüler, Unterrichtssituation, didaktische Modelle
- *Sozialisation*
allgemeine Fragen religiöser Bildung, Erziehung und Sozialisation
- *Religionspädagogik*
religionspädagogische Theoriebildung, islamische und christliche religionspädagogische Modelle
- *Praktikum mit Begleitseminar*

Kompetenzbereich „Den Islam unterrichten“

- Den Islam als Thema des schulischen Religionsunterrichts in selbständiger Unterrichtsplanung religionspädagogisch und fachdidaktisch umsetzen können

3. Aktuell: Islam-Zentrum an der FAU

Mit Beschluss vom Februar 2011 bekommt die Universität Erlangen-Nürnberg ein **Zentrum für Islamische Studien**, an dem künftig Imame, Vorbeter in Moscheen, ausgebildet werden. Vergleichbar mit den Lehrstühlen für christliche Theologie soll die islamische Glaubenslehre an den deutschen Universitäten etabliert werden. Das neue Islam-Zentrum wird in Erlangen „stationiert“. Wo es räumlich genau angesiedelt sein wird, steht noch nicht fest.

Im Laufe dieses Jahres werden vier Lehrstühle am Zentrum für Islamische Studien eingerichtet – Islamische Methodenlehre, Islamische Normenlehre, Islamische Ideengeschichte, Islamische Religionspädagogik. Vier Nachwuchsgruppen für Doktoranden sollen unter Leitung von Postdoktoranden eingerichtet werden, um auf eine Universitätslaufbahn im Feld Islamische Studien vorzubereiten und Spitzenforschung an diesem Zentrum zu ermöglichen. Ein Graduiertenkolleg für Islamische Theologie unter Beteiligung der FAU wurde von der Stiftung Mercator bereits bewilligt und nimmt im Herbst seine Arbeit auf.

4. Adressen

Interdisziplinäres Zentrum für Islamische Religionslehre

Besucheradresse

Villa St. Paul
Dutzendteichstraße 24
90478 Nürnberg

Postadresse

Regensburger Straße 160
90478 Nürnberg

Studienfachberatung

Professur für Islamische Religionslehre

Prof. Dr. Harry Harun Behr

Dutzendteichstraße 24, 90478 Nürnberg
Raum V 00.004

Tel. 0911/5302-607, E-Mail: hb@ewf.uni-erlangen.de

5. Informationen im Internet

Interdisziplinäres Zentrum für Islamische Religionslehre (IZIR): <http://www.izir.uni-erlangen.de/>

Erlanger Zentrum für Islamisches Recht in Europa (EZIRE): <http://www.ezire.uni-erlangen.de/>

Infos des IBZ (Studienangebot, Zulassungsbeschränkungen, Studiengebühren etc.): <http://www.uni-erlangen.de/studium/>

Studien- und Prüfungsordnungen: <http://www.uni-erlangen.de/universitaet/organisation/recht/studiensatzungen/lehramt.shtml>

Berufsbezogene Informationen der Bundesagentur für Arbeit: <http://www.berufenet.de>

Vorlesungsverzeichnis: <http://www.vorlesungsverzeichnis.uni-erlangen.de>